

Eos-Rundbrief 8

September 2013



Nach Kalamata und zurück

Dieses Jahr wollten wir wieder mal neue Gewässer erkunden und haben schon vor Saisonbeginn einen Drei-Wochen-Törn mit Crewwechsel organisiert.

Törnplanung

Unseren Freund Christoph konnten wir dafür gewinnen, die Eos nach Kalamata zu bringen, und wir, Christel und Klaus, übernahmen mit Moritz und Antonia die Rückführung nach Lefkas. Bald waren die Flüge gebucht, die Route studiert, und am 25. August kam unsere Eos einige Stunden nach uns in der Marina von Kalamata an – und damit sogar einen Tag früher als geplant. Nach einem Großeinkauf und den Hafenformalitäten ging es dann los Richtung Heimathafen Lefkas.

Baden bei Nestor

Ein der schönsten Buchten ist die nördlich von Pylos gelegene Voidokilia, auch Ochsenaugen-Bucht genannt. Zu homerischer



Zeit lebte hier der große Nestor, Held des trojanischen Kriegs. Unterhalb der Reste seiner Burg findet sich die kreisförmige Bucht, zum Meer hin von Felsen, und zur dahinter liegenden Lagune von einer wunderbaren Sanddüne abgetrennt. Wir hatten das Glück, dass der Wind an diesem Tag schwach genug war, um einen Ankerstopp in der nach Westen völlig ungeschützten Bucht zu erlauben.

Dimitris

In unserem Fahrtgebiet gibt es ja kaum Marinas, dafür profilieren sich an einigen Stellen umtriebige und hilfsbereite Menschen als Dienstleister der Segler. Ähnlich dem schon berühmten Georgios auf Kalamos konnten wir einen solchen in Agios Nikolaos auf Zakynthos kennenlernen: dort betreibt der freundliche Dimitris ein Restaurant, eine Tankstelle mit





Gemüseladen, einen „Sailing Service“ und ein Ausflugsboot. Er weist Liegeplätze zu, nimmt Leinen an, bietet – kostenlos! – Duschen, Wasser und Strom. Auch wenn die Handbücher in diesem lebhaften Ort vor Nepp warnen, fühlten wir uns quasi verpflichtet, bei Dimitri, der übrigens den IYC als bestes Charterunternehmen lobte, wenigstens zu essen, und wurden nicht enttäuscht.

Meeresleuchten

Wir liegen in sternklarer Nacht als einzige Yacht in der herrlich geschützten Bucht von Pantelimon, die wir als idyllisches Plätzchen mit freilaufenden Kühen und Schweinen am Ufer, und auch gelegentlichen Delfinen von früheren Törns kennen. Als Antonia zu einem nächtlichen Bad die Badeleiter ausklappt, wird ihr unheimlich: das Meerwasser scheint milchig zu leuchten. Einbildung? Reflexion der Sterne? Der Milchstraße gar? Zunächst rätseln alle, was wir da sehen. Als Toni und Moritz dann schwimmen, wird die seltsame Erscheinung deutlicher, und sie jauchzen vor Staunen: jede Bewegung im Wasser löst hunderte klar erkennbarer Leuchtpunkte aus, wie einen Schwarm maritimer Glühwürmchen. Natürlich wollen auch Christel und Klaus das erleben und planschen in kindlichem Staunen eine Runde ums Boot. Die sogleich befragte Wikipedia – ja, auch in der einsamen Bucht gibt es mittlerweile mobiles Internet – gibt Auskunft: Einzellern verdanken wir dieses

bezaubernde Phänomen der Biolumineszenz.

Leider gelingt es nicht, das Meeresleuchten im Foto festzuhalten, aber in unserer „Kopfkartei“ bekommt es einen festen Platz.

Besser als sein Ruf: Poros

Den Fährhafen von Poros auf Kefalonia haben wir in zweifelhafter Erinnerung, seit uns vor vielen Jahren einmal eine halbe Nacht lang die Motoren eines nebenan liegenden Schiffes in den Ohren dröhnten; vor allem aber warnen die Hafenhandbücher vor immer wieder auftretender Versandung, so dass nicht klar schien, ob ein genügend tiefer Liegeplatz verfügbar ist. Nachdem der erwähnte Dimitris sich telefonisch für uns erkundigt hatte und „no problem“ meldete, steuerten wir diesen auf dem Weg von

Zakynthos als Etappe günstig gelegenen Hafen trotzdem an, und waren angenehm überrascht. Es gibt zwar tatsächlich eine Untiefe durch Versandung, die aber markiert ist und genug Platz für unsere Eos am Kai ließ. Außerdem liegt neben dem Hafen ein hübscher Badestrand, und ein paar Hundert Meter weiter lud uns der nette Ort mit vielen kleinen Cafés zu einem nächtlichen Eis ein.

Klassischer Sommerwind

Der vorherrschende Wind im Sommer ist der Maistros, ein Nordwestwind, der meist vom Nachmittag bis in den Abend mit 3 bis 5 Beaufort weht und über Nacht dann meist einschläft.

Er war diesmal so zuverlässig wie noch nie – die Wetterkarte sah mit kleinen Unterschieden fast immer gleich aus, jeden-



falls auf dem offenen Meer. In Küstennähe, besonders nahe den hohen Inseln Kefalonia und Lefkas, ist der Wind natürlich stark von den lokalen Gegebenheiten beeinflusst.

Nur für einige Stunden, für das letzte Drittel der Etappe Kyparissia – Katakolon, blies der Maistros in ungemütlicher Stärke bis 28 kn (6-7 Beaufort), und beim Aufkreuzen unter Minimalbesegelung stampfte das Boot so heftig, dass wir reichlich Spritzwasser ins Cockpit bekamen. Zum Glück blieb es mit 30° Lufttemperatur so warm, dass selbst die durchnässten T-Shirts kein Problem waren, und nur ein Teil der Crew die Segelkleidung auspackte.



Shipwreck Bay

Als bekannteste Sehenswürdigkeit von Zakynthos zieht die „Schiffswrackbucht“ jeden zweiten Reiseführer der Ionischen Inseln.

Ihren Namen hat sie von einem verrosteten Wrack, das angeblich ein gestrandetes Schmugglerboot sein soll.

An der Nordwestseite der Insel gelegen, ist die Bucht nur bei schwachem Wind zum Ankern geeignet, und wir hatten an diesem Tag ideale Bedingungen dafür.

Die Sandbucht ist von bis zu 200m hohen, senkrecht aufragenden Felsen und von klarem, türkisfarbenen Wasser umgeben. Ein wahrlich spektakulärer Anblick – daran können auch die vielen Hundert Touristen nichts ändern, die täglich auf Ausflugsbooten hierher geschippert werden.

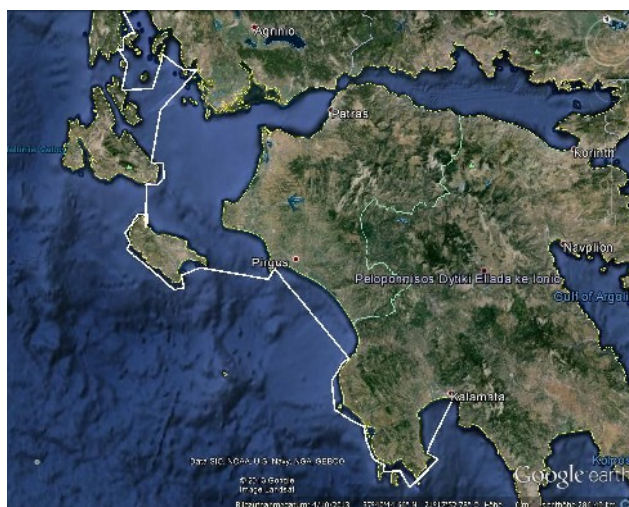
Der Törn in Kürze:

Kalamata – Lefkas

Crew: Klaus Christel, Moritz, Toni

Kalamata – Koroni – (mittags Sapientza) – Pylos – Kyparissia – Katakolon – Ormos Keri/Zakynthos – (Shipwreck Bay) – Agios Nikolaos/Zakynthos – Poros/Kefalonia – Pantelimon – Kastos – Syvota/Lefkas – (Kapali/Meganisi) – Lefkas Marina

346 Meilen, 11 Tage



Kontakt

Christel und Klaus Winkelmann
klaus@sy-eos.de

Tel: +49 (0)89-608 4548

Ionische Yacht Charter
www.iyc.de